



FP + • Chemnitz

🕒 30.08.2024

Wirtschaftsminister Robert Habeck im Chemnitzer Wirkbau: „Alles bisher war nur Warmlaufen“

Von Erik Anke

Die Spitzen- und Direktkandidaten der Grünen waren am Freitag mit Robert Habeck im Wirkbau zu Gast. Dort gab es nicht nur Lob für den Vizekanzler.

Chemnitz. Kurz vor der Landtagswahl am Sonntag zieht es auffällig viele Spitzenpolitiker nach Chemnitz. Einer von ihnen: Bundeswirtschaftsminister und Vizekanzler Robert Habeck (Grüne). Habeck besuchte am Freitagmittag mit Parteifreunden den Wirkbau in Chemnitz. „Das sind die entscheidenden Stunden“, begrüßt er die Spitzenkandidaten der sächsischen Grünen. „Alles bisher war nur Warmlaufen“, scherzt er über den langen Wahlkampf.

Als erstes steigt die Mensentraube auf den höchsten Turm des Wirkbaus. Beim Blick vom Uhrturm zeigte Habeck sich verwundert, dass so viel Industriegebiet inmitten der Stadt liegt. Er erkundigt sich nach der energetischen Sanierung in dem alten Fabrikareal. Müsse nicht sehr viel gedämmt werden? Nein, erklären die Verantwortlichen der MIB AG, zu welcher der Wirkbau gehört. Die Mauern seien sehr dick, dadurch ist eine gute Dämmung gegeben. Lediglich die einfach verglasten Fenster mussten ausgetauscht werden, um energieeffizienter zu werden.



Gerrit Baumann erklärt das Problem mit der Regulierung der Quartiermodelle. Für den Wirtschaftsminister und seine Mitarbeiter hat er eine Broschüre zusammengestellt. Bild: Toni Söll

MIB-Vorstand Gerrit Baumann nutzte die Gelegenheit, um den Vizekanzler auf ein Problem aufmerksam zu machen, mit dem sich sein Unternehmen derzeit herumschlägt. Mit Photovoltaik-Anlagen werde auf dem Werkbau eigens Strom produziert, um die Nebenkosten für die Mieter zu senken. Aufgrund von Regulierungsvorgaben, um die derzeit auch vor Gericht gestritten wird, besteht die Gefahr, dass die Betreiber von solchen Quartierslösungen wie öffentliche Stadtwerke behandelt werden würden, mit teurer Leitwarte und zusätzlichen eigenen Mitarbeitern. Die damit einhergehenden Kosten, die in Form zusätzlicher Netzentgelte anfallen würden, dürften solche Quartiermodelle ziemlich unwirtschaftlich machen. Auch die Mieter könnten so nicht von niedrigeren Kosten profitieren, erklärt Baumann. „Für die Energiewende ist das ein Bärendienst.“

Baumann verweist darauf, dass die EU-Vorgaben Ausnahmeregeln für Quartiermodelle zulassen würden. Die deutsche Umsetzung der Richtlinie greife das aber nicht auf. Baumanns Bitte an Habeck ist es, das zu ändern. Dieser will sich mit der Materie vertraut machen. Der Grünen-Bundestagsabgeordnete Bernhard Herrmann, der den Termin ebenfalls begleitete, stellte eine Lösung dafür in Aussicht. „Dafür sehe ich die politischen Mehrheiten“, erklärte er.



Beim Mittagessen gab es eine lockere Gesprächsrunde auf dem Dachgarten des Wirkbaus. Bild: Toni Söll

Ein weitere Frage, die beim anschließenden Mittagessen mit Wirkbau-Unternehmern an Habeck heran getragen wurde, ist die der Fernverkehrsanbindung von Chemnitz. Habeck, der von seinem Fahrer im Auto nach Chemnitz gebracht wurde, gibt die Frage an die Spitzenkandidaten zur Landtagswahl weiter. Landesumweltminister Wolfram Günther bezeichnet den fehlenden Anschluss von Chemnitz als Trauerspiel. Um etwas an der Situation zu ändern brauche es einen langen Atem und eine hohe politische Priorität. Letzteres unterstreicht Habeck dann auch noch einmal. Der Ausbau von Autobahnen habe zu lange im Fokus gestanden – besonders der Ausbau von Autobahnen in Bayern. Das habe sich mit der Ampelkoalition in Berlin aber bereits geändert. (eran)